

ZIEL 5 // MITARBEITER*INNEN

Die Mitarbeiter*innen sind die wichtigste Ressource des Dezernats. Die Dezernatsleitung legt in Zusammenarbeit mit den Einrichtungs- und Referatsleitungen in Form von Stellenbeschreibungen fest, welchen Beitrag die einzelnen Mitarbeiter*innen zum Auftrag des Dezernats leisten sollen und stellt die erforderlichen zeitlichen und finanziellen Ressourcen sicher. Die Dezernatsleitung etabliert eine nachhaltige Personalentwicklungsplanung, die langfristig angelegt ist und perspektivisch über den Bedarf des Dezernates hinausgeht. Sie setzt die etablierten Instrumente der Personalentwicklung in Kooperation mit der Abteilung Personalentwicklung und -förderung verbindlich ein. Die Dezernatsleitung sorgt mit dafür, dass eine systematische Personalentwicklung auf Bistumsebene erfolgt.

- Die Dezernatsleitung setzt die Führungsgrundsätze des Bischöflichen Ordinariates um und konkretisiert diese zusammen mit den Einrichtungs- und Referatsleitungen für die spezifischen Herausforderungen des Dezernats Kinder, Jugend und Familie.
- Die Dezernatsleitung fördert eine wertschätzende Personalpflege des Bestandspersonals und stellt eine sorgfältige Bearbeitung arbeitsrechtlicher Vorgänge sicher. Sie fordert dies auch gegenüber der Abteilung Zentrale Personalverwaltung ein und trifft die notwendigen Absprachen mit allen Personen im Dezernat, die in Personalprozesse involviert sind.
- Die Dezernatsleitung verfolgt mit ihrer Personalgewinnungsstrategie das Ziel, Menschen für die Mitarbeit in unserem Dezernat zu begeistern. Der Auftrag der Mitarbeitenden sollte soweit wie möglich mit den individuellen Charismen korrespondieren.
- Die Dezernatsleitung gibt Mitarbeiter*innen die Möglichkeit, ihre Potentiale (weiter)entwickeln zu können, auch wenn ihr weiterer Weg an andere Ort in Kirche und Welt führt. Dazu gehört die weitere Etablierung einer bewussten Trennungskultur.

- Wir suchen, kommunizieren und fördern Möglichkeiten zur besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf und stellen den Mitarbeitenden familienfreundliche Rahmenbedingungen zur Verfügung. Ebenso ermutigen wir Frauen dazu, verantwortungsvolle Positionen mit Leitungsverantwortung zu übernehmen und setzen uns für entsprechende Bedingungen ein.
- Wir schenken dem Themenfeld der Arbeit in „multiprofessionellen Teams“ besondere Beachtung und praktische Umsetzung. Deshalb fühlen wir uns in besonderer Weise dazu verpflichtet dieses Thema dezernatsübergreifend zu platzieren.

ZIEL 6 // KIRCHENENTWICKLUNG

Wir gestalten im und mit dem Dezernat Kinder, Jugend und Familie den Kirchenentwicklungsprozess im Bistum Limburg aktiv mit, dessen Herausforderungen im Hirtenbrief genannt werden.

„Die überdeutlichen Anzeichen einer Umbruchzeit, die uns schon seit vielen Jahren herausfordern, haben zu der Einsicht geführt: Für die Kirche geht es nicht mehr einfach so weiter wie bisher.“ (Bischof Georg, Hirtenbrief zur Österlichen Bußzeit 2017)

Um eine Perspektive zu entwickeln, schlägt Bischof Georg drei Elemente vor:

1. Die Lebenswirklichkeit in den Blick nehmen
2. Das Wort Gottes in den Mittelpunkt stellen
3. Durch Erinnerung, Vergegenwärtigung, Danksagung und Gemeinschaft eucharistisch feiern und leben.

- Wir greifen in allen Abteilungen, Einrichtungen und Referaten diese Elemente auf und schauen, wo bei uns neues wächst bzw. wir neues säen können.
- Wir überprüfen in jeder Abteilung die Schnittstellen zu den Pfarreien und weiteren Einrichtungen/Angeboten und passen Angebote und Kommunikationsstrukturen an die veränderten kirchlichen Strukturen an.
- Wir stellen den PnT unsere Erfahrungen mit unterschiedlichsten Zielgruppen zur Verfügung. Ebenso finden wir Wege, wie auch wir von den Erfahrungen der Pfarreiwerdung lernen können und sind mit Akteuren von Pfarreien im Austausch.
- Wir verstehen die oben formulierten Ziele als Beitrag zur Kirchenentwicklung (z.B. Ziel 4). Unsere Erfahrungen bringen wir aktiv in den diözesanen Prozess und in die Überlegungen vor Ort ein.

Diese Ziele wurden von der Leitungskonferenz des Dezernats zusammen mit Vertreterinnen und Vertretern aus allen Abteilungen des Dezernats in zwei Workshops in einem dialogischen Prozess formuliert. Sie geben der Arbeit des Dezernats insgesamt eine Perspektive, auch wenn nicht alle Ziele für alle Abteilungen, Einrichtungen und Referate von gleicher Bedeutung sind. In einmal im Jahr stattfindenden Strategietreffen wird gemeinsam überprüft, welche Schritte zur Umsetzung gegangen worden sind und die verschiedenen Abteilungen informieren sich gegenseitig über Best Practice Beispiele. Alle drei Jahre werden die Ziele in einem gemeinsamen Workshop aktualisiert. Für die Strategietreffen und Workshops wird keine feste Gruppe innerhalb der Dezernats gebildet, sondern in Absprache mit den Abteilungskonferenzen werden jeweils Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus allen Abteilungen eingeladen, an den jeweiligen Treffen teilzunehmen. Zu diesen Treffen können Gäste eingeladen werden, um die gemeinsamen Überlegungen zu inspirieren.

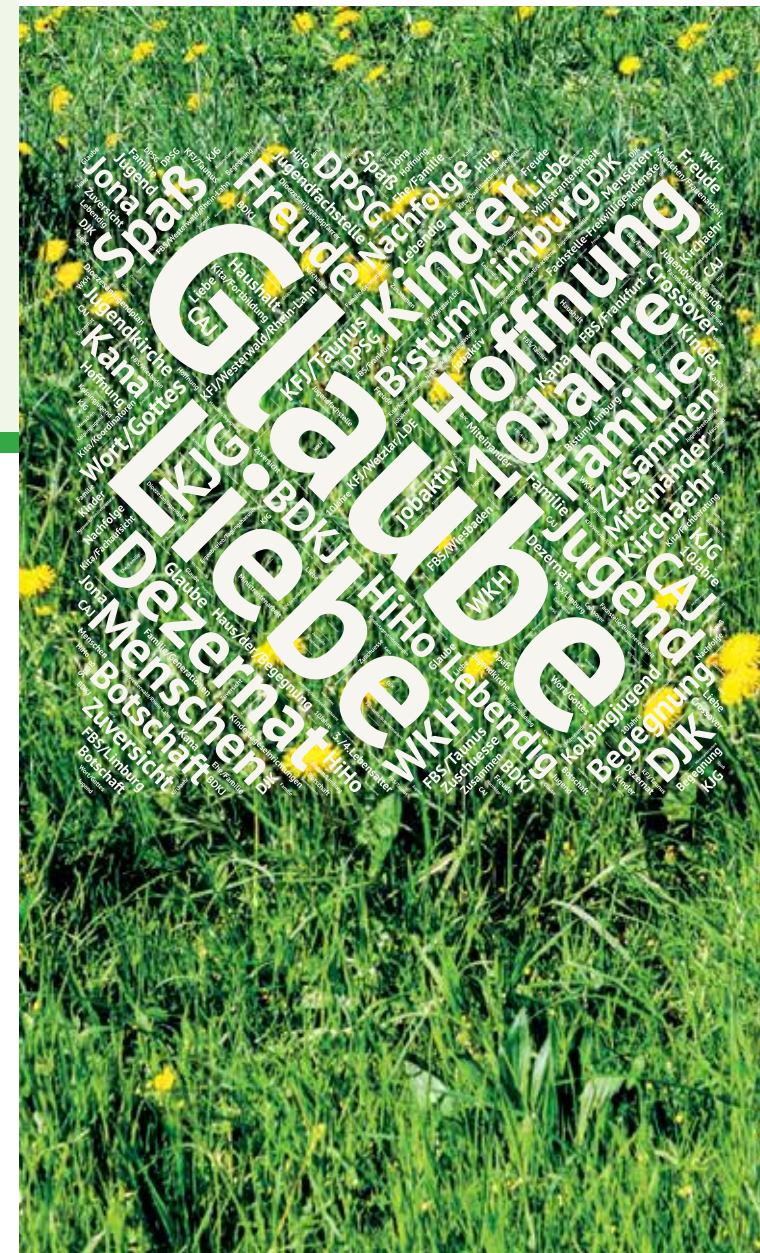
Bistum Limburg 

Bischöfliches Ordinariat
Dezernat Kinder, Jugend und Familie
Roßmarkt 12, 65549 Limburg

Tel.: (06431) 295-342
Fax: (06431) 295-531
Mail: kinder-jugend-familie@bistumlimburg.de
Web: www.bistumlimburg.de

Foto auf der Titelseite: animaflora, fotolia.com

Strategische Ziele des Dezernats Kinder, Jugend und Familie



PRÄAMBEL

Der Auftrag des Dezernates ist es, den Kindern, Jugendlichen und Familien im Bistum die Botschaft Jesu in Worten zu erschließen und in Taten erfahrbar zu machen. Wir schöpfen Kraft aus der Begegnung mit Jesus Christus und sind durch die Taufe hineingenommen in die Beziehung zwischen Vater, Sohn und Hl. Geist. Diese Berührung mit dem Himmel wollen wir auf Erden aufscheinen lassen.

Dazu setzt das Dezernat eigene Angebote, unterstützt aber auch die Pfarreien in der Wahrnehmung dieses Auftrages. Glaube, Hoffnung und Liebe sind die zentralen Kategorien, in denen sich ausbuchstabiert, wie wir diesen Auftrag lebendig umsetzen wollen. Die nachfolgenden strategischen Ziele dienen der Weiterentwicklung des Dezernates, um dem gesetzten Auftrag nachhaltig gerecht zu werden.

ZIEL 1 // LEBENSBEGLEITUNG

Wir entwickeln Angebote und unterstützen Formen der Lebensbegleitung, die die Menschen in ihren unterschiedlichen Lebenssituationen ansprechen und die dabei durch ihre Qualität zu überzeugen vermögen.

- Wir haben Instrumente für eine regelmäßige Situationsanalyse und nutzen diese.
- Wir führen eine systematische Qualitätsentwicklung ein.
- Wir arbeiten partizipativ. Das bedeutet, wir verfolgen das Ziel, auf allen Ebenen (Mitarbeiter*innen, Ehrenamtliche, Honorarkräfte, nebenamtliche Mitarbeiter*innen und Teilnehmende unserer Angebote) möglichst stark in Meinungsbildung und Entscheidungsfindung einzubinden. Diese partizipative Grundhaltung versuchen wir auch innerkirchlich weiterzugeben.
- Wir bedienen uns einer authentischen Sprache (Glaubenskommunikation).
- Unsere Angebote werden in der Öffentlichkeit als attraktiv wahrgenommen.

ZIEL 2 // EVANGELIUM

Ziel 2 a) Wir tragen dafür Sorge, dass es Räume zur Wahrnehmung der Gegenwart Gottes gibt, d.h. dass Glaubensdiskurs und Glaubensentwicklung in allen Abteilungen, Einrichtungen und Referaten gefördert wird.

- Wir haben in allen Gliederungen des Dezernats Formen entwickelt, über den Glauben ins Gespräch zu kommen.
- Wir haben mit und für unsere Zielgruppen Formen der Glaubensentwicklung erarbeitet.
- Die Dezernatsleitung bietet Unterstützung durch geeignete Formate für gemeinsame Reflexion.

Ziel 2 b) Wir stellen uns unter den Anspruch des Evangeliums und greifen relevante Themen und Anliegen auf und treten politisch für diese ein.

- Wir verstehen uns als Anwälte unserer Zielgruppen und vertreten deren Anliegen in Kirche, Gesellschaft und Politik.
- Wir bieten Orientierung an, indem wir unsere christliche Wertehaltung im Dialog mit den Einzelnen und der Gesellschaft ins Gespräch bringen. Dazu gehören für uns unter anderem die Bewahrung der Schöpfung, die Option für die Armen, Einsatz für Frieden und Gerechtigkeit...
- Wir sind sprach- und dialogfähig auch in kontroversen Fragestellungen.
- Wir sorgen für Räume, in denen eine achtsame Kultur herrscht, um kontroverse Themen zu besprechen.

ZIEL 3 // GESANDT

Wir stellen Menschen mit ihren Stärken, Fragen und Bedürfnissen in den Mittelpunkt, treten in Dialog mit ihnen und realisieren so unsere Sendung an sehr unterschiedlichen Orten und auf sehr unterschiedliche Weise.

Unsere Einrichtungen/Referate sind eingebunden in die Kommunikation der kirchlichen Strukturen mit den Pfarreien, Bezirken und ihrer synodalen Verfasstheit; unsere Zielgruppen und Tätigkeitsfelder gehen aber darüber hinaus. Bewusst gehen wir auf Menschen und Institutionen zu; Kooperationen z.B. mit kommunalen und kulturellen Einrichtungen sind wichtig. Die Menschen, auf die wir in unseren verschiedenen Tätigkeitsfeldern treffen, sind vielfältig und bunt. Die Erfahrungen tragen wir in unsere kirchlichen Kontexte hinein und ermöglichen umgekehrt eine Erfahrung von Kirche an weltlichen Orten, indem wir das Wort Gottes und seine Hoffnung in die Welt tragen.

- Wir haben Kriterien für Maßnahmen und Projekte entwickelt, die reflektieren, warum wir als kirchlicher Akteur in einem Feld aktiv sind, eine Maßnahme durchführen oder ein Angebot machen.
- Wir lassen uns in der Frage, wie wir in der Welt von heute das Evangelium verkünden können, von relevanten Erkenntnissen wie z.B. der Milieuforschung inspirieren.
- Wir suchen und nutzen Gelegenheiten, die Erfahrungen und das Know How unserer Mitarbeiter*innen innerhalb der Kirche weiter zu tragen.

ZIEL 4 // INNOVATION

Wir verstehen Mitarbeiter/innen im Dezernat als Visionärinnen und Visionäre für eine Kirche der Zukunft. Eine innovationsfördernde Grundhaltung ist ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit. Für jede Abteilung gibt es definierte Freiräume (Ort, Setting, Format) zur Thematisierung der Fragen:

Wo ist etwas NEUES sichtbar, das wir aufgreifen und ausgestalten können?

Zu welchen neuen Orten wollen wir aufbrechen?

Wie setzen wir unseren Auftrag in 5-10 Jahren um?

- Wir arbeiten gemeinsam daran, eine Kultur der Innovation zu etablieren und neue Wege zu gehen. Dafür werden exemplarische Methodiken durch interne und externe Ressourcen gesucht und vorgestellt. Die Dezernatsleitung sorgt für die entsprechenden Freiräume. Dazu gehört auch der Einsatz gegen innovationsfeindliche Faktoren und die Möglichkeit, Dinge sein lassen zu dürfen.
- Wir setzen einen Meilenstein dieses Kulturwandels auf dem Dezernatsforum 2017 und die Begleitung durch das InnerInnovation-Team als KickOff.
- Die Leitungskonferenz entwickelt partizipativ Kriterien für Innovationsprojekte und stellt anschließend im Budget pro Jahr einen fünfstelligen Betrag zur Verfügung. Hierbei behält die Dezernatsleitung die Anforderungen durch den zukünftig zu etablierenden Produkthaushalt im Blick.
- Wir verstehen Experimentierfreudigkeit und Fehlerfreundlichkeit als Grundhaltung ausdrücklich auch für das Regelgeschäft. Dies beinhaltet auch die Möglichkeit, sich von Projekten, Formaten, Konzepten zu verabschieden.
- Wir begreifen Mitarbeiter*innen verstärkt als Innovationsquellen sowie als Expert*innen ihrer eigenen Arbeit und darüber hinaus. Mögliche Maßnahmen dazu sind Job-Rotation, Erfassen der Qualifikationen und die Förderung einer crossfunktionalen Arbeitsweise etc. Dazu werden in den Abteilungen Möglichkeiten identifiziert, durch die eine solche Maßnahme realisiert werden kann.